

Vortrag Prof. Dennis Meadows am 8.11.16 in der Pausenhalle

„Strategies for a successful life in a world with limits“

Als Club of Rome Schule hatte das CVO am Dienstagabend die Gelegenheit, Prof. Meadows als Gastredner in der Pausenhalle begrüßen zu dürfen. Der amerikanische Wissenschaftler ist Co Autor des Buches „The limits of growth“ und hat bereits 1972 vorhergesagt, dass das Wachstum in verschiedenen Bereichen (Umweltverschmutzung, Bevölkerungswachstum, Industrialisierung, Nahrungsmittelproduktion, Energieverbrauch, Ressourcennutzung) nicht unendlich möglich sein wird, da die Welt in allen Bereichen an ihre Grenzen stoßen wird.

Sein Ziel für diesen Vortrag bei uns am CVO war, den Zuhörern, im Wesentlichen wohl den Schülern, Strategien vorzustellen, diesen Grenzen erfolgreich zu begegnen.

Die Pausenhalle war gut besucht, vor allem fiel die Anwesenheit der S1 auf. Den Schülern der 11. Klasse war sehr nahegelegt worden, dem Vortrag beizuwohnen. Doch auch Schüler anderer Stufen, Lehrer, Eltern und einige Gäste fanden sich ein.

Nach der Begrüßung durch Herrn Teckentrup und Frau Brandenburg eröffnete eine RPW Gruppe den Abend. Im Anschluss sprach Frau Buzuk, die den Besuch von Prof Meadows organisiert hatte, ein paar einleitende Worte. Dann wurde Prof Meadows von zwei Schülerinnen der S1, Alina und Giti, sehr nett und souverän in hervorragendem Englisch anmoderiert.

Den etwa 70 minütigen Vortrag zusammenzufassen ist schwierig, da er so voll von Fakten, Thesen und möglichen Strategien war. Es schien wie eine einzige Zusammenfassung von über 40 Jahren intensiver Beschäftigung mit der Materie. In einem ausgezeichnet gut verständlichem Englisch, sowohl was den Akzent als auch den Wortschatz anging, führte der lebhaft Vortrag die Zuhörer mithilfe von kleinen interaktiven Spielchen schnell in das Thema. Eingeflochten wurden verschiedenste Diagramme, in welchen Bereichen uns welche Entwicklung erwartet, wenn das Weltwachstum sich so weiterentwickelt. Diese im Einzelnen zu erfassen, war leider kaum möglich, da sie schnell wieder von der Leinwand verschwanden. Doch es war wohl auch gar nicht die Absicht des Redners, das im Einzelnen darzustellen, sondern es bildete nur die Grundlage zu zeigen, warum es notwendig sein wird, Strategien zu entwickeln, hiermit in Zukunft umzugehen.

Als eine der wesentlichen möglichen Strategien, stellte Prof Meadows dar, dass man seine Gewohnheiten bereit sein muss, zu verändern. Er ging- auch mittels eines sehr anschaulichen „Spielchens“- ausführlich darauf ein, dass dies nicht einfach sei, man zunächst Fehler machen kann, man sich möglicherweise nicht komfortabel damit fühlt und viel mehr nachdenken muss, aber es eben möglich sei.

Dann führte er aus, dass jeder für sich definieren müsste, was für ihn persönlich Erfolg bedeutet und stellte die „Hierarchie der Bedürfnisse“ in einer Pyramide dar.

Darüber hinaus ging er ein auf die Notwendigkeit, die „Resilience“ erhöhen zu müssen. Wie alle etwas fachspezifischeren Ausdrücke erklärte er auch diesen: Resilience ist die Fähigkeit einer Gesellschaft, Gruppe oder Individuen nach erlittenem Schock, schnellstmöglich die notwendigen Funktionen wieder erfüllen zu können. Um dies als Individuum zu erreichen, schlug er vor, z. B. die Effizienz zu erhöhen, d.h. mit weniger Geld, Energie oder Material, die Grundbedürfnisse zu erfüllen (Stichwort carsharing, kleinere Wohnung etc). Darüber hinaus sollte man möglichst mehr als einen Weg finden, um Geld zu verdienen, sich Vorräte anlegen und wahre Freunde machen. Besonders eingegangen, ist er hierbei auch auf die Vorteile, kooperativ miteinander zu arbeiten statt im Wettbewerb gegeneinander anzutreten.

Er beendete seinen Vortrag mit einem letzten Spielchen, das eindrücklich zeigte: „Actions are more important than words“. Anschließend beantwortete er noch einige Fragen. Abschließend trat ein weiteres Duo des RPW auf und beendete so einen spannenden Abend mit einem beeindruckenden Redner und einem für alle wichtigem Thema.

Christine Lesny